

Die Angelegenheit, deren Besprechung diese Blätter gewidmet sein sollen, ist eine so hochwichtige, alle Genossen der evangelisch-lutherischen Kirche unseres Vaterlandes so unmittelbar berührende, daß der Versuch, zur Förderung derselben ein Scherflein beizutragen, eines einleitenden Vor- und Fürwortes nicht bedarf. Muß aber derselben jede Kundgebung der Theilnahme, welche sie in einzelnen Orten gefunden hat, jeder Austausch der Ansichten über das vorliegende Bedürfniß und die zur Abhilfe zweckmäßig scheinenden Maßregeln förderlich werden, so wird schon insofern ein kurzer Bericht darüber, in wie weit bei der einen oder bei der andern vaterländischen Gemeinde das Gefühl dieses Bedürfnisses erwacht und zur Herbeiführung einer wünschenswerthen Reform der kirchlichen Verfassung etwas geschehen ist, für hinreichend gerechtfertigt anzusehen sein. Nachdem einmal der erste Anstoß dazu gegeben worden ist, die Wünsche derer, welche von der Mangelhaftigkeit und Unzweckmäßigkeit der äußeren Stellung und Gestaltung unserer Kirche sich überzeugt haben, ihrer Erfüllung näher zu führen, kommt Alles darauf an, daß wo möglich keine der betreffenden Gemeinden ganz unbetheiligt bleibe, daß man überall den gegenwärtigen Rechtszustand der Kirche prüfe, die Wirklichkeit mit dem Ideale vergleiche, über den Abstand von demselben sich klarer und über den sichersten Weg zur Annäherung an dasselbe, soweit dieß überhaupt bei der Verschiedenheit menschlicher Ansichten zu erreichen ist, einig werde. Auch einem